Lektion 6

Aufgabe 2c (Track 1)

Guten Abend, liebe Hörerinnen und Hörer. In Deutschland hat fast jede vierte Person eine Einwanderungsgeschichte. Manchmal sind die Menschen selbst nach Deutschland eingewandert, manchmal sind sie Kinder oder sogar Enkelkinder von Einwanderinnen und Einwanderern. Wir haben einige Personen gefragt, was ihre Einwanderungsgeschichte ist und warum sie nach Deutschland gekommen sind. Hören Sie einige Antworten auf unsere Fragen.

Aufgabe 2d und e (Track 2)

1

Es wird immer behauptet, dass besonders Einwanderer lieber in einer großen Stadt als auf dem Dorf leben möchten. Sie denken, dass sie dort bessere Möglichkeiten haben, die Sprache zu lernen und sich zu integrieren. Aber stimmt das? Wir haben mit einigen Einwanderern darüber gesprochen. Hören Sie dazu die Stellungnahmen.

2

Liebe Hörerinnen und Hörer. Wir haben ein Modellprojekt für zugewanderte Menschen besucht. Hier erhalten Menschen, die nach Deutschland eingewandert sind, nach dem Abschluss ihres Deutschkurses zusätzlich eine berufliche Förderung. Wir haben die Teilnehmenden gefragt: „Welche Unterstützung bekommen Sie hier? Haben Sie dadurch bessere Chancen auf einen Job?“

3

In unserer Sendung beschäftigen wir uns heute mit der Frage, wie Diskriminierung am Arbeitsplatz aussehen kann. Dazu haben wir in der Leipziger Innenstadt Passanten befragt. Wir wollten von ihnen wissen: „Haben Sie schon einmal eine Benachteiligung am Arbeitsplatz erlebt – und wie haben Sie das Problem gelöst?“ Hören Sie nun einige Antworten.

4

Guten Abend, willkommen zu „Religion aktuell“. Hören Sie in unserer heutigen Sendung das Ergebnis unserer Umfrage zum Thema „Gleichberechtigung im Christentum“. Wir haben dazu einige Frauen befragt, die sich in der Kirche ehrenamtlich engagieren. Hören Sie jetzt, welche Erfahrungen diese Frauen gemacht haben.

Aufgabe 4c und d (Track 3)

1

Ich bin wegen meines Jobs nach Deutschland gekommen – ich arbeite als IT-Spezialistin bei einer großen Bank. Für uns Informatikerinnen und Informatiker spielt Deutsch kaum eine Rolle im Berufsalltag. Wir sind ein internationales Team und bei der Arbeit sprechen wir immer nur Englisch. Da habe ich also gar kein Problem, das ist ja meine Muttersprache. Wenn ich aber den deutschen Pass haben möchte, muss ich trotzdem mehr Deutsch lernen. In einem Jahr mache ich eine Deutschprüfung.

2

Ich habe in meinem Heimatland Chemie studiert, dort aber leider keinen Job gefunden. Da in Deutschland Fachkräfte gesucht wurden, habe ich an der Uni noch zwei Jahre intensiv Deutsch gelernt. Nach meiner Sprachprüfung habe ich dann schnell eine Stelle in Deutschland bekommen. Jetzt lebe ich schon seit drei Jahren hier und ich fühle mich sehr wohl. Mein Deutsch wird immer besser und wenn ich einmal etwas nicht verstehe, helfen die Kolleginnen und Kollegen oder meine Freunde gern.

3

Ich lebe schon seit mehr als zehn Jahren in Deutschland, habe aber nie einen Sprachkurs besucht. Denn ich habe als Arbeiter auf Baustellen gearbeitet, und meine Deutschkenntnisse waren ausreichend. Jetzt habe ich mich bei einer anderen Firma um eine tolle Stelle beworben. Doch das Gespräch mit dem Chef war schwer, ich habe ihn manchmal nicht gut verstanden. Aber er war sehr nett. Wenn ich in einem Jahr gut Deutsch gelernt habe, bekomme ich von ihm eine neue Chance.

Aufgabe 4e (Track 4)

1

Also ich finde es super, dass ich in Deutschland meine politische Meinung frei äußern kann, auch auf Demonstrationen. Die Meinungsfreiheit ist im Grundgesetz festgelegt. Natürlich darf man nicht zur Gewalt aufrufen oder jemanden beleidigen. Aber solange man sich an diese Regel hält, muss man keine Strafe befürchten. Für mich sind politische Diskussionen in der Öffentlichkeit die Grundlage dafür, dass eine Demokratie funktioniert und dass man die Macht der Politiker kontrollieren kann.

2

Ich bin in einem multikulturellen Stadtviertel aufgewachsen. Meine Freundinnen in der Schule hatten alle eine andere Herkunft, und so gab es auch Unterschiede bei unseren Religionen. Einige waren zum Beispiel nicht religiös, andere gingen in eine christliche Kirche. Meine Freundin Amina und ich sind Musliminnen. Meine Freundin Suman und ihre Eltern sind praktizierende Hinduisten. Doch der Glaube an die religiöse Toleranz hat uns verbunden. Außerdem hatten wir einfach so viele gemeinsame Hobbys.

3

Als ich nach Deutschland kam, habe ich mich lange sehr fremd gefühlt. Denn auf meiner Arbeitsstelle konnte ich keine Kontakte knüpfen und meine Familie lebte weit entfernt. Das hat sich erst geändert, als ich mit dem Sport angefangen habe. Im Verein spiele ich nun fest in einer Fußballmannschaft. Wir trainieren zweimal in der Woche

und unternehmen auch viel in unserer Freizeit. Durch diese sozialen Beziehungen ist auch mein Deutsch viel besser geworden.

4
Ehrlich gesagt bin ich bis jetzt ziemlich enttäuscht, vor allem von der Bürokratie. Um meine Aufenthaltserlaubnis zu beantragen, musste ich viele Dokumente einreichen. Dann habe ich monatelang gar keine Rückmeldung bekommen, ob man meinen Antrag bearbeitet hat. Auf meine E-Mails oder Anrufe antwortet auch niemand. Erst vor einigen Tagen wurde ich von der Ausländerbehörde informiert, dass irgendein Formular gefehlt hat oder nicht richtig ausgefüllt war. Ich habe es jetzt nachgereicht. Mal schauen, wie lange das Warten diesmal dauern wird.

Aufgabe 5 (Track 5)
Hören Teil 1
In Deutschland leben Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Kulturen zusammen. Wir haben einige Personen nach ihren Erfahrungen gefragt.

Nummer 1
Ich komme aus Italien und lebe seit ein paar Jahren in Deutschland. Ich habe hier in München studiert und arbeite jetzt auch hier. Mein internationales Studium war auf Englisch, und alle an der Uni konnten natürlich auch Englisch. Am Anfang dachte ich, dass ich gar kein Deutsch lernen muss – mich verstehen ja alle. Aber dann habe ich gemerkt, dass man nie richtig dazugehört, wenn man die Sprache nicht spricht. Erst seit ich Deutsch gelernt habe, bin ich hier wirklich zu Hause.

Nummer 2
Wenn ich jemanden kennenlerne, ist es mir egal, aus welchem Land die Person kommt und welche Muttersprache oder Religion sie hat. Wichtig ist, wie wir miteinander umgehen und dass wir uns verstehen. Manche Menschen sind offen und freundlich, andere zurückhaltend oder einfach nicht sympathisch – aber das hat nichts mit der Herkunft zu tun. Für mich ist es wichtig, dass ich interessante Gespräche führen und Neues über andere Kulturen lernen kann. Das macht mir Spaß!

Nummer 3
Als ich nach Deutschland gekommen bin, war alles neu und sehr schwierig für mich. Ich habe die Sprache kaum verstanden und viele Dinge nicht gewusst. Vor allem auf den Ämtern war es kompliziert. Es gab so viele Formulare und Regeln – das hat mich überrascht. Zum Glück erhält man Hilfe von netten Menschen und sozialen Einrichtungen, zum Beispiel im Bürgerbüro im Rathaus. Dafür bin ich sehr dankbar. Allein hätte ich es nicht geschafft. Inzwischen fühle ich mich sicherer.

Nummer 4
Ich habe eine gute Freundin, die jüdisch ist. Sie lädt mich oft zu wichtigen Festen ein. Ihre Familie ist sehr offen und ich darf immer mitfeiern. Einmal war ich auch mit in der Synagoge – das war für mich sehr spannend und interessant. Ich lerne gerne etwas über andere Kulturen. Zu Weihnachten und Ostern kommt sie dann auch zu uns. So feiern wir regelmäßig zusammen und lernen auch faszinierende traditionelle Feiertagsspeisen kennen. Das finde ich schön.

Nummer 5
Ich habe hier in Deutschland viele Freunde aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Ich habe einen Deutschkurs gemacht und kann mich inzwischen mit allen gut unterhalten. Auch bei der Arbeit habe ich keine Sprachprobleme mehr. Ich habe aber gemerkt, dass es nicht reicht, eine gemeinsame Sprache zu sprechen, um sich zu verstehen. Man muss auch die Körpersprache kennen. In vielen Ländern bedeutet zum Beispiel eine Auf-und Ab-Bewegung mit dem Kopf „Ja“, aber in meiner Heimat „Nein“. Das finde ich komisch.

Lektion 7

Aufgabe 2e (Track 7)
▶ Und wo arbeiten Sie als Sportmediziner? Was ist für Sie besonders an Ihrem Arbeitsplatz?
▷ Ich bin in einem sportmedizinischen Zentrum tätig. Es gehört zu einem großen Krankenhaus. Bei uns behandeln wir Patientinnen und Patienten, die krank oder verletzt sind. Außerdem kommen zu uns viele interessierte Menschen ohne gesundheitliche Probleme, weil sie gern wissen möchten, wie sie gesund bleiben können. Wir bieten ihnen also auch Beratungen oder Therapien an und erarbeiten gemeinsam mit ihnen persönliche Trainings- oder Diätpläne. Dafür arbeiten wir auch mit vielen Fachleuten zusammen – zum Beispiel mit Physiotherapeuten, Trainern und Ernährungsberatern.

Aufgabe 3b (Track 8)
▶ Gab es ein besonderes Erlebnis, das Sie in Ihrem Beruf beeinflusst hat?
▷ Ja, während meiner Weiterbildung habe ich mit jungen Patientinnen und Patienten gearbeitet, die sich nach einer Verletzung lange nicht so wie früher bewegen konnten oder sogar jetzt körperlich behindert sind. Sie wollten aber wieder Sport machen und ich habe sie dabei unterstützt. Es war toll zu sehen, wie sehr sich ihre Lebensqualität durch Bewegung verbessert hat. Das hat mir gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist – vor allem auch für junge Menschen.

▶ Da Sie gerade von jungen Menschen sprechen – man hört oft den Vorwurf, dass viele Jugendliche in Deutschland nur vor dem Computer sitzen und zu wenig oder gar keinen Sport machen.

▷ Ja , das stimmt leider. Die Statistiken und Zahlen sind fast schon erschreckend. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt für Kinder und Jugendliche mindestens 60 Minuten körperliche Aktivität pro Tag. Das schaffen etwa 80 Prozent der Jugendlichen jedoch nicht! Sie leiden stark unter Bewegungsmangel. Dabei fördern eben vor allem Aktivität und Training die Gesundheit von Jugendlichen.

Aufgabe 4c (Track 10)

▶ Das klingt jetzt so, als ob der Mangel an Bewegung für alle Krankheiten verantwortlich wäre.

▷ Na ja, das zu behaupten wäre dann doch zu einfach. Schlechte Ernährung kann ebenfalls zu vielen Krankheiten führen und spielt zum Beispiel bei Übergewicht eine größere Rolle als der Bewegungsmangel. Aber zu wenig Bewegung ist fast immer eine der Ursachen für gesundheitliche Probleme. Ich rate eigentlich nur von Extremsportarten ab – da leidet der Körper zu sehr.

▶ Viele Menschen haben heute Rückenschmerzen. Kommen sie vom Sport?

▷ Nein. Im Gegenteil. Wenn wir unseren Körper nicht fordern, werden unsere Muskeln zu schwach und die Knochen alt. Damit Knochen sich erneuern, brauchen sie Bewegung – Tanzen, Springen, Laufen.

Aufgabe 5a und b (Track 11)

▶ Herr Enders, die meisten von uns bewegen sich im Alltag zu wenig. Das haben Sie in Ihrem Buch dargestellt, das neu erschienen ist. Aber im Zusammenhang mit Bewegung sprechen Sie ja auch immer von Körper und Seele.

▷ Ja, gerade letzte Woche habe ich in einem Vortrag zu meinem neuen Buch auch über dieses Thema gesprochen. Ich meine damit, dass Sport und Bewegung nicht nur für unsere Muskeln und Knochen gut sind, unser Immunsystem stärken und unseren Körper kräftig und gesund machen, sondern dass sie auch für unsere mentale, also psychische Gesundheit entscheidend sind. Bewegung wirkt sogar gegen Depressionen und reduziert Stress.

▶ Sie meinen also, auch wenn es uns schlecht geht, sollen wir nicht auf Bewegung verzichten?

▷ Genau das ist der Fall! Gehen Sie abends mit dem Hund spazieren oder laufen Sie eine Runde – Sie werden sehen, nach 20 Minuten haben Sie Ihre Probleme und Sorgen vergessen und konzentrieren sich nur aufs Laufen. Das meine ich, wenn ich von mentaler Gesundheit spreche. Und vergessen Sie nicht: Auch Emotionen sind körperlich! Schimpfen Sie mal laut, wenn Sie sich wieder über etwas ärgern – Sie werden überrascht sein, wie stark Sie sich dabei bewegen. Das tun Sie übrigens auch, wenn Sie sich über etwas freuen. Mit Stress ist es ähnlich: Je mehr Stress man hat, desto mehr Sport müsste man machen! Neben körperlicher Aktivität sind aber auch Ernährung, Ruhe und Entspannung, also Pausen, und lebenslanges Lernen für ein gesundes Leben wichtig.

▶ Herr Enders, vielen Dank für das interessante Gespräch. Ich bin mir sicher, dass unsere Hörerinnen und Hörer viele nützliche Tipps mitnehmen.

▷ Ich danke Ihnen auch.

Aufgabe 6 (Track 12)

▶ Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Herzlich willkommen bei „Radio Wissen aktuell“! Heute sprechen wir mit unserem Gast darüber, wie man Kinder und Jugendliche zu einem gesunden Lebensstil erzieht. Dazu begrüße ich den Kinder- und Jugendarzt Dr. Thomas Berger. Er erklärt uns heute, wie Kinder schon früh lernen können, gut auf ihre Gesundheit zu achten. Schön, dass Sie da sind.

▷ Vielen Dank für die Einladung.

▶ Herr Dr. Berger, wer bringt Kindern eigentlich bei, gesund zu leben?

▷ Natürlich spielen die Eltern eine wichtige Rolle. Sie können ihren Kindern durch ihr eigenes Verhalten zeigen, wie ein gesundes Leben aussieht. Wenn die Familie sich zum Beispiel gesund ernährt oder regelmäßig Sport treibt, übernehmen Kinder das oft ganz selbstverständlich. In vielen Fällen funktioniert das auch sehr gut. Aber nicht alle Eltern wissen, was wirklich gesund ist. Und manche haben auch einfach keine Zeit oder Energie. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Schule bei der Gesundheitserziehung hilft.

▶ Hat die Schule nicht eigentlich ganz andere Aufgaben?

▷ Die Schule hat heute mehr Aufgaben als früher. Sie soll Kinder auf das Leben vorbereiten – mit Wissen, das sie im Alltag brauchen. Und die Gesundheit gehört dazu. Viele Gewohnheiten entstehen schon früh und begleiten uns lange. Wenn kleine Kinder schon lernen, gut mit sich und ihrem Körper umzugehen, hilft ihnen das auch später. Deshalb ist die Schule der richtige Ort. Ideal wäre es natürlich, wenn Eltern und Schule dabei zusammenarbeiten würden.

▶ Geht es denn bei der Gesundheitsbildung nur um Bewegung und Ernährung?

▷ Nein, es geht um mehr. Auch die seelische Gesundheit ist wichtig. Kinder sollten lernen, was sie tun können, wenn sie traurig, nervös oder gestresst sind, und wie sie zum Beispiel mit Angst oder Wut umgehen. Eine gute Gesundheitserziehung hilft ihnen, ihren Körper und ihre Gefühle besser zu verstehen. Sie lernen, wann ihnen Bewegung oder Ruhe helfen können, wann sie

mit jemandem sprechen sollten und wann doch ein Arztbesuch nötig ist.

▶ Also können Kinder und Eltern durch Gesundheitsbildung Beschwerden besser verstehen lernen und besser darauf reagieren?

▷ Ja. Besonders kleine Kinder können noch gar nicht verstehen, warum sie zum Beispiel Kopf- oder Bauchweh haben. Sie können aber lernen auszudrücken, was ihnen wehtut und was passiert ist. Auch können sie lernen, ohne Angst und Wut darüber zu sprechen.

▶ Und wie hilft das dann den Eltern, richtig zu reagieren?

▷ Na ja, Eltern können dann erst mal erkennen, was los ist, und danach besser entscheiden, ob man mit dem Kind zum Arzt gehen muss. Bei manchen Symptomen ist eine ärztliche Behandlung nicht direkt erforderlich.

▶ Wird das Thema „Gesundheit" in der Schule ausreichend behandelt?

▷ Leider nicht. Oft fehlt die Zeit, und es gibt kein eigenes Fach dafür. Gesundheit wird meist nur nebenbei im Biologie- oder Sportunterricht angesprochen.

▶ Meinen Sie, die Schülerinnen und Schüler hätten Interesse an einem breiteren Angebot?

▷ Viele schon, vor allem, wenn sie aktiv mitmachen können. Beliebt sind Sport, Kochen oder Entspannungsübungen. Aber man muss auch die erreichen, die bei freiwilligen Angeboten nicht mitmachen.

▶ Wie kann das gelingen?

▷ Durch ein verpflichtendes Schulfach „Gesundheit" an allen Schulen.

▶ Ist das Ihre Forderung für die Zukunft?

▷ Ja, ich wünsche mir, dass Gesundheit im Schulalltag ebenso ernst genommen wird wie Mathe oder Deutsch. Wichtig wäre auch, dass Lehrkräfte gut auf dieses Thema vorbereitet werden. Sie sollten den Kindern nämlich auch zeigen, dass diese nicht immer alles perfekt machen müssen. Gesund sein bedeutet nämlich auch, freundlich zu sich selbst zu sein – auch wenn mal etwas nicht klappt.

▶ Ein schönes Schlusswort! Vielen Dank, Herr Dr. Berger!

▷ Ich danke Ihnen! Und bleiben Sie gesund!

Lektion 8

Aufgabe 2b (Track 13)

1

Sie warten auf dem Gleis auf Ihre Bahn und hören folgende Durchsage.

2

Sie fahren mit dem Auto zur Arbeit und hören die Verkehrsnachrichten.

3

Sie machen morgen eine Geschäftsreise nach Wien und hören den Wetterbericht.

4

Sie möchten Ihr Reisebüro etwas zu Ihrer Flugbuchung fragen und hören folgende Ansage auf dem Anrufbeantworter.

5

Ihr Chef hat Sie auf Ihrem Handy angerufen und Ihnen folgende Sprachnachricht auf die Mailbox gesprochen.

Aufgabe 3d (Track 14)

1

Guten Tag! Dies ist der Anschluss der Kita *Kunterbunt*. Wegen des Streiks im öffentlichen Dienst ist unsere Kita heute geschlossen. Sie erreichen uns morgen wieder wie gewohnt ab 7 Uhr.

2

Arbeiten Sie gern mit Menschen? Sind Sie freundlich und hilfsbereit? Dann werden Sie Teil unseres Teams! Wir suchen flexible und motivierte Kellnerinnen und Kellner. Sie brauchen keine Ausbildung. Alles, was Sie wissen müssen, lernen Sie bei uns. Bewerben Sie sich noch heute.

3

Du bist bald mit der Schule oder der Uni fertig und suchst einen Ausbildungsplatz oder einen Job? Auf der Jobmesse kannst du Unternehmen kennenlernen. Die Messe findet auch dieses Jahr wieder am ersten Wochenende im Juni auf dem Rathausplatz statt. Insgesamt werden über 100 Arbeitgeber aus der Region vor Ort sein und sich vorstellen.

4

Liebe Kundinnen und Kunden, auch heute haben wir wieder spannende Angebote für Sie. Heute gibt es auf alle Elektrogeräte 15 Prozent Rabatt und auf alle Artikel aus unserem Reisesortiment, zum Beispiel Koffer und Reisetaschen, gibt es sogar 20 Prozent Rabatt.

5

Liebe Fahrgäste, unser ICE 11 wird aufgrund einer technischen Störung den Zielbahnhof Frankfurt leider circa zehn Minuten verspätet erreichen. Die Ankunftszeit ist 9:40 Uhr. Sie erreichen alle Anschlusszüge. Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung links.

Aufgabe 4b (Track 15)

1

Verehrte Fahrgäste an Gleis 5: Die Abfahrt von ICE 31 verzögert sich um zehn Minuten. Ich wiederhole: Die Abfahrt von ICE 31 ist heute zehn Minuten später als geplant.

2

Guten Morgen. Reisebüro *Sonnenschein*. Ich wollte Ihnen nur kurz Bescheid geben, dass Ihre Tickets morgen zur Abholung im Reisebüro bereitliegen. Auf Wiederhören.

3
Hallo. Hier spricht Anton Breuer von *Breuers Computerladen*. Wir sind mit der Reparatur von Ihrem Laptop fertig. Sie können das Gerät ab sofort abholen.

4
Dies ist der Anrufbeantworter der Firma *Allerlei*. Unser Geschäft ist diese Woche wegen der Hitze nur bis 13 Uhr geöffnet.

5
Sind Sie gestresst im Job? Dann besuchen Sie unseren Workshop! Wir zeigen Ihnen einfache Techniken zur Entspannung. Mit unserer Hilfe finden Sie das Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben!

6
Hallo Maya, hier ist Viktor, ich war heute beim Theater und habe gefragt, ob sie noch freie Plätze in ihrem Schauspielkurs haben. Wir haben Glück, die Anmeldung für uns beide hat geklappt. Der Kurs geht nächste Woche los. Ich freue mich schon darauf!

Aufgabe 5b und c (Track 16)
1
Sie hören folgende Werbung im Radio auf dem Weg zur Arbeit:
Sie arbeiten im Homeoffice? Bei *Bürobedarf Janssen* finden Sie alles, was Sie brauchen, um Ihren Arbeitsplatz zu Hause passend einzurichten: höhenverstellbare Schreibtische, Drehstühle, Schreibtischlampen und natürlich auch Computer, Laptops und Zubehör. Entdecken Sie unsere Angebote vom 29.6. bis 7.7., zum Beispiel Laptops ab 299 Euro und 15 Prozent Rabatt auf Zubehör.

2
Ihre Kollegin hat Ihnen folgende Nachricht auf die Mailbox gesprochen:
Hallo! Kannst du bitte für mich am Donnerstag die Vertretung in meinem Deutschkurs an der VHS Köln machen? Ich bin leider immer noch total erkältet und kann kaum sprechen. Der Kurs beginnt um halb 6. Bitte sag mir heute noch Bescheid, ob du für mich unterrichten kannst.

3
Im Radio hören Sie folgende Verkehrsnachrichten:
Vorsicht auf der A4, hier ist heute in Richtung Köln wegen eines Unfalls zwischen Düren und Köln bis circa 15 Uhr nur eine Fahrbahn befahrbar. Und hier noch eine Information für nächste Woche: Die Rathausstraße ist am Montag von 2 bis 4 Uhr nachmittags gesperrt. Ihr müsst eine Umleitung über die Theaterstraße fahren.

4
Sie sind mittags bei der Arbeit krank geworden und hören folgende Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihrer Arztpraxis:
Liebe Patientinnen und Patienten, Sie rufen außerhalb unserer Sprechzeiten an. Unsere Praxis am Markt ist montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr geöffnet und montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr. Bei Notfällen können Sie auch unsere Praxis am Marienplatz besuchen. Am Marienplatz haben wir täglich von 8 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

5
Sie hören folgende Verkehrsnachrichten im Radio:
Auf der A44 Richtung Aachen zehn Kilometer Stau zwischen Jülich und Kreuz Aachen. Und hier noch eine Information für die nächsten Tage: Diese Woche wird die A46 zwischen Düsseldorf und Wuppertal wegen Bauarbeiten ab Freitagabend um 21 Uhr das ganze Wochenende gesperrt.

Aufgabe 6 (Track 17)
Aufgabe 1
Sie rufen beim Jobcenter an und hören folgende Ansage:
Guten Tag! Sie rufen außerhalb unserer Öffnungszeiten an. Ihre Beraterinnen und Berater sind montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr erreichbar. Bei Fragen zur Jobsuche oder zum Arbeitslosengeld I informieren Sie sich bitte auf unserer Internetseite unter www.jobcenterinfo-portal.de. Dort können Sie auch online einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren. Danke!

Aufgabe 2
Sie sitzen im Flugzeug und hören folgende Durchsage:
Willkommen in Frankfurt am Main. Wir bedauern die Verspätung von 45 Minuten aufgrund des schlechten Wetters. Passagiere mit Weiterflug nach New York melden sich bitte so schnell wie möglich am Ausgang B12. Das Flugzeug steht zum Einsteigen bereit. Ihr Gepäck wird automatisch umgeladen. Alle anderen Passagiere informieren sich bitte an den Anzeigetafeln in der Ankunftshalle, wo sie ihr Gepäck bekommen.

Aufgabe 3
Sie hören folgende Nachricht auf Ihrer Mailbox:
Hallo Herr Kreiss, hier spricht Martha Singer aus der Personalabteilung. Ich habe Ihren Urlaubsantrag hier liegen, aber da stimmt etwas nicht. Sie haben Urlaub vom 1. April bis zum 15. Mai beantragt. Das wären ja über sechs Wochen! Das entspricht nicht unserer Urlaubsregelung. Bitte kommen Sie doch morgen bis 14 Uhr bei mir vorbei. Vielen Dank!

Aufgabe 4

Sie hören folgende Werbung im Radio:

Das *Museum für moderne Kunst* in Berlin ist nach einem Jahr Renovierung wieder geöffnet! Entdecken Sie unsere spannenden Ausstellungen. Für Kinder bieten wir spezielle Führungen und Aktivitäten. Diese Woche gibt es zur Wiedereröffnung Eintrittskarten zum halben Preis. Oder machen Sie bei unserem Gewinnspiel mit und gewinnen Sie kostenlose Tickets für die ganze Familie. Mehr Informationen finden Sie auf www.kunstmodern-berlin.de.

Aufgabe 5

Sie hören folgende Nachricht auf Ihrem Anrufbeantworter:

Hallo Frau Meuser, Lea Klein hier, vom Reisebüro *Reiselust*. Sie wollten, dass ich für Ihre Geschäftsreise ein Hotel in der Münchener Innenstadt buche. Leider sind die zentralen Hotels schon voll. Ich könnte aber noch ein Einzelzimmer in dem Hotel *Prinzregent* 30 Minuten vom Zentrum entfernt bekommen. Das sieht gut aus. Soll ich das nehmen? Bitte rufen Sie mich schnell zurück!

Lektion 10

Aufgabe 2a (Track 18)

So sieht das Aufgabenblatt für Sprechen Teil 1 also aus.

Name? Das ist ja klar: Celina Blanco.

Woher er oder sie kommt … Hm, das ist die Herkunft. Also schreibe ich: „aus Sevilla, aus bzw. in Spanien“. Denn ich kann ja sagen, „Ich komme aus Spanien“ oder „Ich komme aus Sevilla, das ist in Spanien“.

Und jetzt das nächste Thema, wie er oder sie wohnt: In München, in einer Altbauwohnung, in der Stadt, und „Terrasse“ schreibe ich auch noch, unsere Terrasse ist so schön!

Familie, was schreibe ich denn da. Ah, „verheiratet, eine Tochter“.

Wo er oder sie Deutsch gelernt hat. Ich habe mehrere Deutschkurse in Sevilla gemacht, also schreibe ich „Deutschkurse“.

Was er oder sie macht – Beruf, Ausbildung und Studium. Da schreibe ich: „Krankenpflegerin“ und „Krankenhaus“.

Sprachen – das ist auch klar, da notiere ich mir: „Englisch, seit zehn Jahren, in der Schule, für den Beruf“, ach ja und „Spanisch und Deutsch“ natürlich auch. „Spanisch und Deutsch“, schreibe ich noch.

Aufgabe 3a (Track 19)

▶ Guten Tag.

▷ Guten Tag. Wollen wir uns duzen oder siezen?

▶ „Sie“ ist mir lieber. Oder sollen wir uns duzen?

▷ Nein, „Sie“ ist in Ordnung.

Aufgabe 3b und c (Track 20)

▶ Guten Tag.

▷ Guten Tag. Wollen wir uns duzen oder siezen?

▶ „Sie“ ist mir lieber. Oder sollen wir uns duzen?

▷ Nein, „Sie“ ist in Ordnung.

▶ Also, ich heiße Linh Phan. Und wie heißen Sie?

▷ Mein Name ist Ahmed Shalaby. Ich komme aus Ägypten. Und Sie, woher kommen Sie?

▶ Ah, aus Ägypten, das ist ein schönes Land. Ich komme aus Hanoi. Das ist die Hauptstadt von Vietnam.

▷ Sie kommen aus Vietnam? Das ist aber weit weg.

▶ Ja, das stimmt. Aber seit einem Jahr wohne ich in Köln. Und Sie? Wo wohnen Sie?

▷ Ich wohne ganz in der Nähe, in Düsseldorf, in einer kleinen Altbauwohnung. Was machen Sie beruflich, wenn ich fragen darf?

▶ Ich bin Krankenpflegerin von Beruf und möchte hier in einem Krankenhaus arbeiten, aber ich muss erst die B1-Prüfung in Deutsch machen. Und Sie?

▷ Ich mache eine Ausbildung als Mechatroniker.

▶ Entschuldigen Sie, das habe ich nicht verstanden. Was für eine Ausbildung machen Sie?

▷ Eine Mechatroniker-Ausbildung.

▶ Ah, ok. Das habe ich noch nie gehört. Macht die Ausbildung Spaß?

▷ Ja, sie macht mir sehr viel Spaß. Manchmal ist die Arbeit auch schwer. Aber im Krankenhaus ist es bestimmt auch nicht leicht.

▶ Nein, das stimmt. Aber ich liebe es, mit Menschen zu arbeiten. Wo haben Sie denn so gut Deutsch gelernt?

▷ Ich habe zuerst einen Deutschkurs in Ägypten gemacht, jetzt bin ich seit anderthalb Jahren hier und habe vor der Ausbildung noch ein Jahr einen Deutschkurs gemacht. In der Ausbildung ist mein Deutsch viel besser geworden. Wo haben Sie Deutsch gelernt?

▶ Ich habe in Hanoi zwei Deutschkurse gemacht und hier in Köln noch einen Kurs in der Volkshochschule besucht. Ich habe auch eine deutsche Freundin, sie hilft mir sehr. Welche Sprachen sprechen Sie noch?

▷ Ich spreche natürlich Arabisch. Außerdem spreche ich Englisch und ein bisschen Französisch. Und Sie?

▶ Englisch kann ich auch. Ich habe Englisch in der Schule gelernt, aber viel gelernt habe ich da nicht. Nach der Schule habe ich dann gemerkt, wie wichtig Englisch ist, und habe angefangen, mit Apps zu lernen und ganz viel auf Englisch zu lesen und Filme zu sehen. So ist mein Englisch viel besser geworden.

▷ Ach, wirklich? Das ist ja interessant

▶ Wie war das bei Ihnen?

▷ Ich hatte Englisch acht Jahre in der Schule, wir hatten zwei tolle Lehrer, da habe ich sehr viel gelernt. Ich war auch ein Jahr in Irland, da ist mein Englisch dann richtig gut geworden.

▶ In Irland? Toll! Es war schön, mit Ihnen zu sprechen.

▷ Das finde ich auch. Danke für das Gespräch.

▶ Danke Ihnen.

Aufgabe 4b (Track 21)

1

▶ Hallo, ich bin Nour. Wollen wir uns duzen?
▷ Hallo, ja, gern. Ich heiße Georgi. Woher kommst du?
▶ Aus Beirut, im Libanon. Und du?
▷ Ich komme aus Sofia, in Bulgarien.
▶ Oh, spannend! Ich war noch nie in Bulgarien.
▷ Es ist schön dort, aber mir gefällt Deutschland auch.
▶ Ich wohne jetzt in Hamburg.
▷ Ach, wirklich? Ich war letztes Wochenende dort. Tolle Stadt!
▶ Ja, finde ich auch.

2

▶ Und was machst du hier?
▷ Ich studiere Informatik.
▶ Ich auch! Aber ich bin noch im ersten Semester. Und ich arbeite nebenbei als Werkstudentin in einem Start-up für Sprach-Apps.
▷ Wie bitte? Was heißt „Werkstudent"?
▶ Das ist ein Student, der neben dem Studium arbeitet – aber nur Teilzeit.
▷ Ah, verstehe. Und was machst du da genau?
▶ Ich teste die App, schreibe kleine Texte auf Arabisch und auf Deutsch.

3

▶ Hast du eigentlich auch einen Nebenjob?
▷ Ja, ich arbeite in einer Bibliothek, zweimal pro Woche.
▶ Ach, wirklich? Ich liebe Bibliotheken. Und was machst du dort genau?
▷ Ich sortiere Bücher, helfe bei Fragen – manchmal auch auf Englisch oder Französisch.
▶ Kennst du das auch, wenn Leute Online-Übersetzer benutzen, wenn sie Fragen stellen und man fast nichts versteht?
▷ Ja, das kenne ich! Das ist manchmal lustig, aber oft auch schwierig.
▶ Interessierst du dich auch für Sprachen?
▷ Ja, sehr! Ich spreche Bulgarisch, Deutsch, Englisch, ein bisschen Französisch – und ich lerne Arabisch. Wie ist das bei dir?
▶ Ich spreche Arabisch, Deutsch und Englisch. Ich würde gern Türkisch lernen.

Lektion 11

Aufgabe 3c (Track 23)

Ich habe einen Text von Paul Moussa gelesen, der Medizinstudent ist und in einem Wohnheim für Studierende wohnt. Sein Zimmer dort ist nicht so groß und nicht so schön, aber es ist billiger als in einer anderen Wohnung. Paul sagt, dass er nicht so viel arbeiten muss, weil er nicht so viel Geld für die Miete braucht. Und weil er weniger neben dem Studium arbeitet, hat er mehr Zeit, um sich auf sein Studium zu konzentrieren. Er braucht auch kein Geld von seinen Eltern und hat genug Geld, um in seiner Freizeit etwas zu machen. Er trifft sich nämlich gern mit seinen Freunden.

Aufgabe 4a (Track 24)

▷ Okay. Und was denkst du über das Thema „Pflege von älteren Angehörigen"?
▶ Also, ich bin der Meinung, dass ältere Menschen von der Familie gepflegt werden sollten. Wie siehst du das?
▷ Ich stimme dir zu. Aber die Pflege von kranken Angehörigen kann auch sehr anstrengend sein. Ich glaube, dass es im eigenen Haus manchmal sehr schwierig ist. Viele Häuser haben ja zum Beispiel Treppen. Ich denke, dass es ein Problem ist, wenn man nicht mehr richtig laufen kann und das Badezimmer auf einer anderen Etage ist als das Schlafzimmer.
▶ Da hast du natürlich recht. Meiner Meinung nach müsste es mehr barrierefreie Wohnungen geben. Ich finde, dass die Regierung so etwas beim Neubau oder bei der Renovierung von Wohnungen vorschreiben sollte.
▷ Das sehe ich auch so. Allerdings würde es trotzdem noch Jahre dauern, bis es genug Wohnungen gibt, in denen man sich auch mit Rollstuhl oder Rollator gut bewegen kann.
▶ Ja, das stimmt. Für die pflegenden Angehörigen ist es auch körperlich sehr anstrengend. Oft sind sie ja selbst schon über 60 Jahre alt, wenn die Eltern richtig krank werden und Hilfe brauchen. Meine Mutter hat zum Beispiel meine Großmutter fünf Jahre zu Hause gepflegt und musste sie jeden Tag aus dem Bett heben. Jetzt hat sie selbst einen kaputten Rücken.
▷ Meiner Meinung nach ist es in so einem Fall oft am besten, wenn man einen Platz in einem Altersheim oder Pflegeheim sucht. Dort gibt es die richtige Ausstattung, beispielsweise höhenverstellbare Betten.
▶ Da muss ich dir widersprechen. In einem Heim haben die Angestellten kaum Zeit und die alten Leute sind die ganze Zeit allein. Ich finde das traurig. Ich bin überzeugt davon, dass es zu Hause am besten ist. Aber man braucht einen Pflegedienst und vielleicht auch eine Reinigungskraft.
▷ Da gebe ich dir recht. Man braucht auf jeden Fall Hilfe, wenn man zu Hause pflegt. Meine Nachbarn machen das so.

Lektion 12

Aufgabe 1b und 2a (Track 25)

▷ Hallo Lea. Gut, dass du anrufst! Wir müssen ja noch über deinen Besuch bei mir am nächsten Wochenende sprechen.
▶ Hallo Irina, deswegen rufe ich an. Ich habe jetzt endlich von meiner Chefin das Okay bekommen, dass ich am Freitag freinehmen kann. Ich könnte also einen früheren

Zug nehmen und wäre schon um halb drei am Bahnhof in Hamburg. Passt das für dich? Ich kann dann auch erst mit dem Bus zu dir kommen, wenn du mir sagst, wie ich zu deiner Arbeit komme.

▷ Ich arbeite am Freitag nur bis zwei. Ich würde dich gleich anschließend mit dem Auto am Bahnhof abholen. Ich schlage vor, dass wir erst zu mir nach Hause fahren. Dort kannst du etwas trinken und dein Gepäck abstellen. So gegen fünf könnten wir dann zum Sommerfest des Sportvereins gehen, bei dem ich Mitglied bin. Was meinst du?

▶ Ich weiß nicht … Ich kenne doch niemanden und bin kein Mitglied.

▷ Das macht doch nichts! Diese Abende sind immer sehr gemütlich und meine Freunde dort sind sehr nett. Sie freuen sich darauf, dich kennenzulernen.

▶ Einverstanden, dann lass uns zu diesem Fest gehen. Mich interessiert schon auch, mit wem du so befreundet bist. Wollen wir dann am Samstag in diesem netten Café in der Nähe deiner Wohnung frühstücken? Und vielleicht fahren wir dann mittags ins Zentrum und gehen in diese Ausstellung „Mobilität ohne eigenes Auto“, von der du mir erzählt hast. Danach können wir noch ein wenig im Stadtzentrum shoppen.

▷ Gute Idee! Mein Vorschlag wäre, dass wir am Abend wieder zu mir gehen und etwas Leckeres kochen.

▶ Gern. Dann haben wir den ganzen Abend Zeit, uns alles Wichtige zu erzählen. Wir haben uns ja schon so lange nicht mehr gesehen, seit du nach Hamburg gezogen bist.

▷ Das stimmt. Und am Anfang hatte ich großes Heimweh und war ziemlich einsam. Aber das ist schnell besser geworden, als ich dem Sportverein beigetreten bin. Ich bin seitdem vielen netten Menschen begegnet.

▶ Ich finde es super, dass du dich in Hamburg so schnell eingelebt hast.

▷ Was hältst du davon, wenn wir am Sonntag erst mal ausschlafen und dann in Ruhe bei mir frühstücken? Wenn das Wetter gut ist, würde ich gerne noch einen Spaziergang mit dir machen und dir ein bisschen die Gegend zeigen, in der ich wohne.

▶ Ich weiß nicht … Vielleicht haben wir dafür nicht mehr genug Zeit, wenn wir spät aufstehen? Mein Zug fährt ja schon um 13:20 Uhr.

▷ Ach so, hm … Ich würde dir gern noch die Gegend zu Fuß zeigen. Lass uns versuchen, nicht so spät aufzustehen, und dann entscheiden wir am Sonntag spontan, ob wir einen Spaziergang machen. Ich fahre dich auf jeden Fall zum Bahnhof.

▶ Das klingt super. Ich freue mich schon sehr auf dich. Bis Freitag!

▷ Ja, bis Freitag. Tschüss!

Aufgabe 3b (Track 26)

▷ Hallo, Stefan. Gut, dass ich dich sehe.

▶ Hallo Boris, was gibt's?

▷ Dein Sohn verbringt doch auch viel Zeit in unserem Jugendzentrum und nimmt in den Ferien an den Aktivitäten teil, oder?

▶ Ja, er geht da gerne hin. Ihm gefällt es, dass sich dort viele Jugendliche aus dem Viertel treffen können. Warum fragst du?

▷ Nun, an dem Ferienprogramm sollten ja möglichst viele teilnehmen. Aber bei einigen Jugendlichen können die Eltern leider die Teilnahmegebühren nicht bezahlen. Jetzt habe ich die Idee, einen Flohmarkt zu organisieren. Das Geld könnte man dann für die Ausflüge verwenden.

▶ Das klingt gut. Hast du schon einen Plan?

▷ Hm, ehrlich gesagt nicht. Aber mit der Leitung des Jugendzentrums habe ich schon gesprochen. Sie finden die Idee ziemlich gut und wir dürfen den Flohmarkt im Garten veranstalten. Soll ich das mal auf Social Media posten?

▶ Hm, ich glaube, das finde ich nicht so gut, denn das betrifft ja eigentlich nur unser Viertel. Ich denke, wir sollten lieber persönlich mit den Leuten sprechen und sie fragen, ob sie etwas spenden möchten.

▷ Einverstanden. Aber wie? Ich habe gerade keine Idee.

▶ Lass uns mal überlegen. Ich bin doch hier im Sportverein aktiv und du engagierst dich in der Nachbarschaftshilfe. Könnten wir nicht einfach die Leute dort fragen, ob sie Sachen zu Hause haben, die sie nicht mehr brauchen? Und dann hören bestimmt auch Nachbarn davon und melden sich bei uns.

▷ Das finde ich super! Dann könnten wir die Sachen persönlich abholen und gleich sehen, ob sie sich gut verkaufen lassen. Was hältst du davon? Hättest du denn überhaupt Zeit und Lust mitzumachen?

▶ Deine Idee gefällt mir wirklich gut – aber da kommt sicher viel Arbeit auf uns zu. Ich weiß nicht …

▷ Du hast schon recht. Vielleicht wäre es besser, wenn uns noch andere Eltern unterstützen. Außerdem könnten unsere Kinder bei der Veranstaltung helfen. Schließlich geht es ja um sie.

▶ Ok, dann machen wir das so. Sag mal, haben wir eigentlich schon über den Termin gesprochen?

Übungstest 1
Zertifikat Deutsch / telc Deutsch B1

Hören Teil 1 (Track 27)

Heute beschäftigen wir uns mit der Frage „Wie wichtig ist Ihnen Sport in Ihrem Leben?“ und fragen Menschen in München. Hören Sie einige Antworten dazu.

Nummer 41
Bei uns im Büro haben wir eine Laufgruppe. Neben dem Büro gibt es einen schönen Park und wir sind fünf Kolleginnen, die zusammen während der Mittagspause dort joggen gehen. Das machen wir ziemlich regelmäßig, also zwei- bis dreimal pro Woche. Die Bewegung tut mir gut, ich bin dann am Nachmittag viel wacher und konzentrierter bei der Arbeit. Laufen ist nicht nur mein Hobby, sondern mein Lieblingssport!

Nummer 42
Sport? Also, ich liebe Fußball! Früher war ich ziemlich sportlich und habe auch gerne gespielt. Heute mache ich das nicht mehr, weil ich nach einer schweren Verletzung mein Bein nicht mehr gut bewegen kann. Ich bin aber ein großer Fan vom FC Bayern München und interessiere mich für alle Spiele des Vereins. Am Wochenende sehe ich mir die Fußballspiele im Fernsehen an. Das macht mir auch großen Spaß.

Nummer 43
Früher hatte ich oft Rückenschmerzen. Aber seitdem ich Sport treibe, geht es mir viel besser. Bei uns im Fitnessstudio gibt es viele Übungsmöglichkeiten und sogar ein Schwimmbad. Das ist super! Schwimmen macht mir Spaß und ist gut für meinen Rücken. Der tut mir jetzt viel seltener weh. Seit ich regelmäßig trainiere, fühle ich mich insgesamt fit und bin weniger oft krank.

Nummer 44
Ich bin berufstätig und muss für meine Arbeit oft reisen. Aber trotzdem versuche ich, mich jeden Tag zu bewegen. Im Internet gibt es kurze Videos mit Sportübungen. Die kann ich überall machen – auch während der Mittagspause im Büro oder im Hotelzimmer. Ich habe da meine Lieblingsübungen. Die mache ich jeden Tag. Außerdem fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit. Man muss ja nicht stundenlang ins Fitnessstudio gehen.

Nummer 45
Schon früher, als ich in der Schule war, war der Sportunterricht nur Stress für mich! Ich war immer unsportlich und beim Laufen der Langsamste. Das war mir früher richtig unangenehm. Die anderen Kinder haben immer über mich gelacht ... Auch heute habe ich keine Lust zu laufen oder in ein Fitnessstudio zu gehen. Eigentlich ist das schade, denn Sport ist ja wichtig für die Gesundheit.

Hören Teil 2

▶ Heute spreche ich mit Thorsten Thomsen über seine Arbeit. Er ist Fahrlehrer bei einer Fahrschule in Kiel und zeigt jungen Menschen, wie man Auto fährt. Guten Tag, Herr Thomsen.

▷ Guten Tag! Sie sprechen von jungen Menschen – aber ich fahre mit sehr unterschiedlichen Leuten, zum Beispiel auch mit Personen, die lange nicht mehr mit dem Auto gefahren sind und wieder mehr Übung brauchen. Das bedeutet, dass ich mit Leuten ab 17 Jahren, aber manchmal auch mit über 70-Jährigen, unterwegs bin.

▶ 70 Jahre? Ist es überhaupt eine gute Idee, in dem Alter noch Auto zu fahren?

▷ Na ja, das kommt auf die Person an. Aber wenn die Reaktionen noch gut sind, warum sollte man dann nicht mehr selbst fahren?

▶ Warum sind Sie denn eigentlich Fahrlehrer geworden, Herr Thomsen?

▷ Das ist eine gute Frage! Als Lehrer zu arbeiten, hat mich früher nie interessiert. Ich war zuerst Busfahrer. Aber als ein Freund eine Fahrschule eröffnet hat, habe ich die Ausbildung zum Fahrlehrer gemacht. Jetzt macht mir dieser Beruf wirklich viel Spaß.

▶ Was gefällt Ihnen denn am besten bei Ihrer Arbeit?

▷ Es ist toll, viele unterschiedliche Menschen, auch aus anderen Ländern, kennenzulernen, und man hört oft interessante Sachen. Außerdem bin ich selbst schon immer sehr gern Auto gefahren und jetzt kann ich anderen Menschen das Fahren beibringen.

▶ Was gefällt Ihnen denn nicht an Ihrem Beruf?

▷ Aufregend sind die Fahrprüfungen. Ich bin selbst immer sehr nervös und hoffe, dass alle die Prüfung bestehen.

▶ Oh ja, das glaube ich! Ich musste meine Fahrprüfung dreimal machen, bis ich sie endlich geschafft habe.

▷ Aber heute können Sie ja Auto fahren!

▶ Ja, da haben Sie recht. Erzählen Sie uns doch, wie Ihr typischer Arbeitstag aussieht.

▷ Ich bin die meiste Zeit im Auto unterwegs. Als Fahrlehrer darf man allerdings pro Tag nicht länger als acht Stunden Fahrunterricht geben. Zusätzlich übernehme ich zweimal pro Woche abends den Theorieunterricht. Der findet immer im Kursraum statt und wir sprechen dabei über die Verkehrsregeln.

▶ Das sind dann lange Arbeitstage. Mit wie vielen Schülerinnen und Schülern fahren Sie ungefähr am Tag?

▷ Also normalerweise sehe ich vier bis sechs Schüler pro Tag. Denn wir fahren in der Stadt 90 Minuten lang mit einem Fahrschüler. Bei Autobahn- oder Nachtfahrten braucht man 120 Minuten Zeit.

▶ Wie gehen Sie mit besonders ängstlichen Fahrschülerinnen und Fahrschülern um?

▷ Da gibt es gar nicht so viele! Nur wenigen machen die Fahrstunden keinen Spaß. Angst haben sie nur, wenn sie die Fahrprüfung machen. Aber ich versuche, sie vorher zu beruhigen.

▶ Dann sind Sie bestimmt ein sehr freundlicher Fahrlehrer! Mein Fahrlehrer war damals oft unfreundlich und hat geschimpft, wenn man beim Fahren etwas falsch gemacht hat. Das vergesse ich nie! Ich war froh, als ich meinen Führerschein hatte und keine Fahrstunden mehr brauchte. Wie reagieren Sie denn bei Fehlern?

▷ Es ist ja mein Beruf, jemandem zu zeigen, wie man Auto fährt. Fehler sind ganz normal. Gestern habe ich aber

selbst einen Schreck bekommen! Eine Fahrschülerin ist plötzlich so schnell auf der Autobahn gefahren, dass wir fast einen Unfall hatten. Das war eine aufregende Fahrstunde ...

▶ Oje, hoffentlich passiert das nicht oft! Aber Sie haben ja gesagt, dass Sie Ihren Beruf eigentlich gerne ausüben. Zum Schluss noch ein Tipp für unsere Hörerinnen und Hörer: Was braucht man, um sich für den Fahrunterricht anzumelden?

▷ Das ist eine gute Frage. Man benötigt für die Anmeldung einen Personalausweis oder Reisepass, ein Passbild und eine Bescheinigung über einen Sehtest. Ein Erste-Hilfe-Kurs wird bei uns in der Fahrschule angeboten. Man kann diesen aber auch vorher bei einer anderen Institution machen.

▶ Vielen Dank, Herr Thomsen, für diese Informationen und das interessante Gespräch. Ich wünsche eine gute Fahrt!

Hören Teil 3

Nummer 56
Sie hören den Wetterbericht für das Wochenende:
Hier ist der Wetterbericht für das Wochenende in Westdeutschland. Am Samstag ist es in vielen Gebieten den ganzen Tag kalt, aber sonnig. Nur in Köln kann es am Morgen noch neblig sein. Am Sonntag wird es in der gesamten Region bewölkt und es kommt immer wieder zu Schneefällen. Die Temperaturen liegen nur noch zwischen –2 und –5 Grad.

Nummer 57
Sie rufen bei einer Sprachschule an und hören folgende Ansage auf dem Anrufbeantworter:
Guten Tag! Hier ist die Sprachschule *Schirmer*. Leider sind wir gerade nicht erreichbar. Bitte rufen Sie während unserer Öffnungszeiten wieder an. Diese sind montags bis donnerstags von 9:00 bis 12:30 Uhr und von 15:00 bis 19:00 Uhr und am Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr. Sie können uns gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Nummer 58
Sie sitzen im Zug und hören folgende Durchsage:
Liebe Fahrgäste! Wir erreichen unser nächstes Reiseziel, Hamburg Hauptbahnhof. Dort haben Sie Anschluss an folgende Züge: Der ICE 507 nach Berlin fährt pünktlich um 14:28 Uhr von Gleis 7 ab. Der Regionalexpress nach Kiel fährt heute ausnahmsweise von Gleis 3. Leider verspätet sich dieser Zug um mindestens 20 Minuten. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis. Vielen Dank.

Nummer 59
Im Radio hören Sie folgende Nachricht:
Liebe Hörerinnen und Hörer! Jetzt haben wir eine tolle Gelegenheit für Sie. Am 12. und 13. Juli findet auch in diesem Jahr wieder das Musikfestival *Lollapalooza* im Olympiastadion Berlin statt. Das Programm finden Sie im Internet. Sie haben nun eine einmalige Chance: Wir verschenken zwei Tickets für dieses Festival. Rufen Sie schnell an, vielleicht gehören die Tickets gleich Ihnen!

Nummer 60
Sie hören folgende Werbung im Radio:
Kommen Sie doch auf den Bauernmarkt in Sinsheim! Immer mittwochs und samstags finden Sie dort frische und gesunde Produkte direkt von Bauern aus der Region. Es erwartet Sie ein großes Angebot an Obst, Gemüse und Blumen sowie Backwaren, Käse, Wurst und Fleisch. Frischer Fisch wird nur samstags angeboten. Parkplätze gibt es hinter der St.-Hedwig-Kirche.

Übungstest 2
Zertifikat Deutsch / telc Deutsch B1

Hören Teil 1 (Track 28)

Wir stehen am heutigen Samstag in der Münchner Innenstadt und beobachten das bunte Treiben in der Haupteinkaufsstraße. Wir haben fünf Passantinnen und Passanten befragt, was sie vom Thema „Online-Einkaufen“ halten.

Nummer 41
Also ich kaufe fast alles online. Das meiste ist günstiger als im Laden und ich spare Zeit. Warum soll ich in ein Geschäft gehen, wenn ich alles nach Hause liefern lassen kann? Beratung brauche ich nicht – ich lese einfach Bewertungen. Nur Lebensmittel kaufe ich im Supermarkt. Obst, Gemüse und Fleisch muss ich sehen. Frische ist mir wichtig. Ich will nicht, dass mein Apfel braune Stellen hat oder mein Fleisch alt aussieht. Aber sonst? Online ist einfach besser für mich.

Nummer 42
Ich verstehe nicht, warum so viele vor allem jüngere Leute fast alles online kaufen. Ich gehe lieber in die Stadt, nehme die Sachen in die Hand und lasse mich individuell beraten. Nur auf einen Knopf drücken und dann kommt ein Paket nach Hause – wo bleibt denn da das Einkaufserlebnis? Man sieht die Qualität erst, wenn es zu spät ist. Außerdem schließen immer mehr kleine Geschäfte. Ich finde es schade, dass gute Beratung und echte Läden immer weniger werden.

Nummer 43
Ich lebe auf dem Land, 50 Kilometer von der nächsten Stadt entfernt. Für mich ist Online-Shopping eine große Hilfe, da ich Zeit und lange Fahrten spare. Egal, ob Kleidung, Technik oder Bücher – ich bestelle einfach von zu Hause. Die Auswahl ist viel größer als in den wenigen Geschäften hier. Preise kann ich leicht vergleichen, und oft ist es günstiger. Pakete kommen direkt vor meine Tür. Ohne Online-Bestellungen müsste ich viel öfter in die Stadt fahren. Das wäre anstrengend und teuer.

Nummer 44

Ein Tag in der Stadt mit meinen Freundinnen ist für mich fast so schön wie ein Urlaubstag. Wir gehen durch die Geschäfte, probieren schöne Kleidung an, geben uns gegenseitig Tipps und lachen viel zusammen. Außerdem mag ich es, die Stoffe zu fühlen. Im Internet geht das nicht! Meistens trinken wir auch noch einen Kaffee oder gehen essen und am Ende des Tages fahren wir glücklich nach Hause – mit neuen Sachen und schönen Erinnerungen. So macht Einkaufen richtig Spaß.

Nummer 45

Online-Einkauf finde ich problematisch. Es gibt so viele Angebote im Netz und man sieht überall Werbung. Deshalb habe ich Angst, im Internet zu viel zu kaufen. Wenn ich jederzeit etwas bestellen kann, verliere ich schnell den Überblick. Man sieht nicht sofort, wie viel Geld man schon ausgegeben hat, und am Ende bestellt man oft mehr Dinge, als man wirklich braucht. Ich finde es einfach gefährlich, ständig einkaufen zu können.

Hören Teil 2

▶ Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zu unserer Sendung! Heute ist Herr Reichelt bei uns. Er ist der Marktleiter eines großen Supermarktes hier in Hamburg. Mit ihm spreche ich darüber, was man im Supermarkt darf und was nicht und welche Fehler wir manchmal beim Einkaufen machen, ohne es zu wissen. Guten Tag, Herr Reichelt, schön, dass Sie da sind!

▷ Guten Tag, Frau Illner!

▶ Herr Reichelt, ich habe auch gleich eine Frage: Im Supermarkt kontrolliere ich immer die Eier im Karton, bevor ich sie in den Wagen lege. Darf ich das eigentlich?

▷ Ja, aber seien Sie bitte vorsichtig. Sie dürfen nur prüfen, ob die Eier in Ordnung sind. Eier austauschen ist nicht erlaubt. Stellen Sie einfach die Packung zurück, wenn ein Ei kaputt ist.

▶ Verstehe. Und wie ist es mit anderen Verpackungen, zum Beispiel bei kleinen Elektrogeräten? Darf man die öffnen?

▷ Ja, das darf man, zum Beispiel um die Ware anzuschauen. Aber die Verpackung darf dabei nicht beschädigt werden. Nur wenn das passiert, müssen Sie das Produkt bezahlen.

▶ Wie sieht es denn bei Obst und Gemüse aus? Viele Leute nehmen sich eine Traube oder Erdbeere, um zu wissen, wie sie schmeckt, bevor sie sich entscheiden.

▷ Also, das ist nicht erlaubt. Im Supermarkt gehört alles dem Geschäft – solange es nicht bezahlt wurde.

▶ Und wenn man vor dem Bezahlen schon aus einer Flasche im Wagen trinkt, weil man Durst hat?

▷ Auch das darf man nicht. Wir können nicht kontrollieren, ob Sie die Flasche später auch wirklich kaufen.

▶ Das ist alles wirklich interessant! Kommen wir nun zu einer anderen Frage: Wie ist es eigentlich bei Sonderangeboten? Manchmal kauft ein einziger Kunde fast alle Produkte aus dem Regal. Gibt es dafür Regeln?

▷ Ja. Erlaubt sind nur Mengen, die in einem normalen Haushalt üblich sind. Zum Beispiel gelten 10 Liter Milch pro Kunde noch als normal, 50 Liter dagegen nicht.

▶ Das heißt, ich darf nicht das Regal leer kaufen?

▷ Genau. Der Supermarkt kann die Menge begrenzen. Schließlich sollen auch die anderen Kundinnen und Kunden noch etwas bekommen.

▶ Ah, da haben wir wieder etwas gelernt. Wie ist es an der Kasse? Darf man auch ein einzelnes Produkt, das wenig kostet, mit der EC-Karte bezahlen?

▷ In der heutigen Zeit akzeptieren wir auch für kleine Summen die Kartenzahlung. Da hat sich in den vergangenen Jahren viel geändert. Sie wissen ja, Sie können auch bei uns im Supermarkt mit der EC-Karte kostenlos Bargeld abheben.

▶ Ach ja, stimmt! Ich nutze das auch gerne. Was ist denn der höchste Betrag?

▷ Sie bekommen maximal 200 Euro ausgezahlt.

▶ Ach ja, was ich auch noch fragen möchte: Dürfen Mitarbeitende im Supermarkt meine Tasche durchsuchen, wenn sie denken, dass ich etwas gestohlen habe?

▷ Auf keinen Fall. Nur die Polizei darf Taschen kontrollieren. Natürlich kann man sie freiwillig öffnen, aber das Personal darf die Kunden nicht dazu zwingen.

▶ Ah, verstehe. Und wie ist das, wenn man beim Einkaufen etwas kaputt macht? Das kann ja mal passieren. Muss man das dann bezahlen?

▷ Normalerweise schon. Aber wenn nur ein Joghurt oder eine Flasche herunterfällt, ist das meist kein Problem und der Kunde muss das nicht bezahlen. Anders ist es, wenn etwas Teures kaputtgeht.

▶ Und wir kommen jetzt schon zur letzten Frage: Was ist, wenn man etwas umtauschen oder zurückgeben möchte?

▷ In Deutschland gibt es kein gesetzliches Recht auf Umtausch, wenn die Ware in Ordnung ist. Trotzdem erlauben viele Geschäfte den Umtausch, damit die Kundinnen und Kunden zufrieden sind. Mit der Vorlage des Kassenbons klappt es meistens.

▶ Und damit sind wir schon am Ende unserer Sendung. Das waren viele nützliche Informationen. Vielen Dank, Herr Reichelt.

▷ Sehr gern.

▶ Liebe Hörerinnen und Hörer, danke fürs Zuhören und viel Spaß beim nächsten Einkauf. Tschüss und bis zum nächsten Mal!

Hören Teil 3

Nummer 56
Sie hören folgende Nachricht auf Ihrer Mailbox:
Hey Marta, hier spricht Annie! Du, ich wollte heute Abend mit Peter ins Kino gehen. Wir haben Tickets für die neue deutsche Komödie. Aber jetzt hat Peter kurzfristig abgesagt. Hast du Lust mitzukommen? Der Film soll richtig gut sein! Er beginnt um 19:30 Uhr im *Astoria-Kino.* Ruf an, wenn du Zeit hast. Ich würde mich freuen, wenn's klappt! Bis später!

Nummer 57
Im Radio hören Sie folgende Nachricht:
Achtung, Wintersportlerinnen und Wintersportler! Alle Skilifte auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, bleiben heute, am Sonntag, wegen akuter Lawinengefahr geschlossen. Die starken Schneefälle der letzten Tage machen das Gebiet extrem gefährlich – auch für Wanderungen und Spaziergänge. Wir bitten alle Touristinnen und Touristen, in andere Skigebiete zu fahren. Wir halten euch auf dem Laufenden. Sicherheit geht vor. Passt auf euch auf!

Nummer 58
Sie sitzen im Zug und hören folgende Durchsage:
Liebe Reisende, leider hat dieser Zug einen technischen Defekt. Deswegen bitten wir alle Fahrgäste, den Zug beim nächsten Halt in Heidelberg zu verlassen. Ich wiederhole: Bitte steigen Sie alle in Heidelberg aus. Ein Ersatzzug nach München über Stuttgart, Ulm und Augsburg wird auf Gleis 10 bereitgestellt und fährt um 16:53 Uhr ab. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Nummer 59
Sie sind in einem Kaufhaus und hören folgende Durchsage:
Liebe Kundinnen und Kunden, nächste Woche wird unsere Sportabteilung im Untergeschoss wegen Umbauarbeiten geschlossen. Ab heute machen wir drei Tage lang einen Räumungsverkauf mit Sonderangeboten. Sichern Sie sich bis zu 50 Prozent Rabatt auf Sportbekleidung, Sportschuhe und Sporttaschen. Auch Fitnessgeräte und Fahrradzubehör sind stark reduziert. Schauen Sie vorbei und nutzen Sie die tolle Gelegenheit – nur solange der Vorrat reicht!

Nummer 60
Sie rufen bei Ihrem Hausarzt an und hören folgende Ansage auf dem Anrufbeantworter:
Guten Tag, Sie sind mit der Praxis Dr. Brenner verbunden. Leider bleibt die Praxis diese Woche wegen Krankheit geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte telefonisch an unsere Vertretung, Dr. Weiler, in der Langgasse 3, Telefonnummer 07027-7679374. Termine in unserer Praxis können Sie ab dem 15.09. weiterhin online auf unserer Website buchen. Wir danken für Ihr Verständnis.